

5 EXPERIMENTE MIT FARBE

Einführung

In diesem Kapitel stelle ich verschiedene Malexperimente vor sowie Techniken, bei denen die Kinder ungewöhnliche Malwerkzeuge ausprobieren können. Je nach Werkzeugen und Zielrichtung stellen Sie den Kindern Aquarellfarben, Fingerfarben oder selbst hergestellte Farben zur Verfügung. Dabei können die Kinder unterschiedliche Wahrnehmungen und Handlungen kennenlernen. Die Ergebnisse sind oft überraschend, die Techniken versprechen meist ein schnelles Erfolgserlebnis. Weil Alltagsgegenstände wie Haushaltsschwämme, Stöcke oder Spülbürsten verwendet werden, haben die Kinder auch einen Wiedererkennungswert. So können sich die Kinder unterschiedlicher Entwicklungsstände beteiligen – und wenn eben nur zugesehen wird oder einfach die Spülbürste festgehalten wird.

5.1 Malen mit dem Schwamm und alternativen Werkzeugen

Das Malen mit dem weichen Schwamm eignet sich besonders gut für kleine Kinder.

Material

Verschiedene Schwammsorten (Naturschwamm, unterschiedliche Haushaltsschwämme etc. in handliche Stücke geschnitten), Aquarellfarbe oder Temperafarbe, Papier, evtl. Stöcke, Schnur oder Klebstreifen

Technik

Die möglichst flüssige Farbe kann aus einem Farbschälchen mit dem Schwamm aufgenommen werden und auf das Papier getupft, gewischt und gestrichen werden. Der Schwamm kann auch zum Drucken verwendet werden – dabei entstehen interessante Strukturen.

Selbstgebaute Pinsel mit verschiedenen Pinselköpfen aus Schwämmen und Lappen an einem einfachen kurzen Stock bieten neue Malerfahrungen.



1 Man kann auch einen Schwamm zum Malen nehmen



2 Alternative Werkzeuge zum Malen

Wie malt es sich, wenn der Pinsel an einen langen Stock gebunden ist und man im Stehen auf das Papier am Boden malt?

Statt weicher Schwämme kann man auch feste Bürsten, Spachtel, Löffel, flache Messer, kurze Stöcke, Gabeln und verschiedene dicke Pinsel zum Malen und Tupfen bereitstellen. So können ganz verschiedene Linien und Punkte gemalt, gezogen, gestrichen, getupft und gedruckt werden.



3 Malen mit der Spülbürste

5.2 Knitterbild

Das ist eine spannende Technik, bei der deutlich wird, dass das Papier nicht immer neu und glatt sein muss – ganz im Gegenteil!

Material

Aquarellpapier, Aquarellfarbe, Pinsel, Wasser, Lappen

Technik

Vor dem Malen oder während des Gestaltens wird das Aquarellpapier gefaltet und geknittert. Dazu braucht man etwas Kraft! Dann wird das glatt gestrichene Bild nass in nass oder trocken bemalt. Ein geweichtes Papier lässt sich natürlich leichter falten oder sogar reißen!

Gestalterische Übung

Knüllen, falten und knittern Sie das Papier und übermalen Sie dann die wieder glatt gestrichene, gesamte Fläche mit wenigen Aquarellfarben.

Reflexion

Welche Beobachtungen machten Sie nach dem Knüllen an dem Bild?

Es kostet Erwachsene oft Überwindung, ein schönes Papier zu zerknittern. Kinder haben damit keine Schwierigkeiten und sind neugierig, was passiert. Dafür ist es für sie eine motorische Herausforderung, Papier zu knüllen und zu knicken. Hier wird also nebenbei auch ihre Handmotorik gefördert. Die entstandenen Knicke und Falten nehmen

Handwerk/Technik.de



4 Auf geknittertem Papier zu malen ergibt andere Spuren

die flüssige Farbe besser auf und bewirken so einen überraschenden Patina-Effekt beim Malen. Das Bild bekommt eine eigenwillige Struktur.

Oft beginnen Kinder von alleine, Papier zu falten und zu knicken und dann weiter zu gestalten. Auch ihre beendeten Arbeiten falten sie gerne zu kleinen Paketen zusammen – man kann also diesen Impuls des Versteckens und Einpackens aufgreifen zum „Wieder entdecken“, „Wieder entfalten“.

5.3 Zauberbild

Bei der Technik des Zaubermalens wird mit weißer oder farbloser Wachskreide oder einer weißen Kerze fest auf ein unbemaltes Papier gezeichnet. Dann wird Aquarellfarbe darüber gemalt. Das Wasser perlt von dem Wachs ab und ergibt einen besonderen Bildeffekt.

Die Kinder genießen in erster Linie den Überraschungseffekt, wenn ihre Striche und Linien durch das Übermalen mit Aquarellfarbe sichtbar werden. Da die Wachskreide oder Kerzen mit Kraft aufgedrückt werden müssen, um Spuren zu hinterlassen, ist dies eine Technik für Kinder, die schon viel Kraft haben oder für Kinder die gerade ihre Kraft entwickeln wollen.

Material

Farblose Wachskreide, weiße Kerzen oder weiße Wachskreide, bunte Wachskreide, Aquarellpapier oder festes Papier, Aquarellfarbe, Pinsel, Wasser, Lappen

Technik

Mit der farblosen Wachskreide wird auf ein weißes, trockenes (!) Blatt gezeichnet. Dabei wird fest aufgedrückt, damit das Wachs auf dem Papier haftet. Die Wach Zeichnung ist kaum zu sehen. Nun wird mit den nassen Aquarellfarben über das gesamte Blatt gemalt – einfarbig oder bunt.

Da die Wasserfarbe von der Wachskreide abperlt, wird die Zeichnung nun sichtbar. Es ist eine hervorragende, sehr beliebte Überraschungstechnik. Gleichzeitig verdeutlicht die Technik den naturwissenschaftlichen Zusammenhang, dass Wachs und Wasser sich abstoßen. Man kann auch farbige Wachskreide als Untergrund nehmen und diese dann mit der flüssigen Farbe übermalen.

Gestalterische Übung

Zeichnen Sie mit der farblosen Wachskreide mit festem Druck auf dem trockenen Papier ein freies einfaches Motiv oder Ornament. Übermalen Sie anschließend die Zeichnung mit bunter Aquarellfarbe. Dabei können Sie einzelne Bereiche „nach Gefühl“ mit bestimmten Farben gestalten. In einem zweiten Schritt können Sie die Technik mit farbigen Wachskreiden ausprobieren.

Reflexion

Wie erlebten Sie das Malen, ohne genau zu sehen, was für Spuren Sie hinterlassen? Wie gefällt Ihnen die Technik, die farbige Wachskreide mit Aquarellfarbe zu unterstützen?

Zauber malen ist für Erwachsene oft gar nicht so einfach zu gestalten, da Erwachsene doch mehr kontrollieren wollen, was sie malen. Es ist nicht leicht, wenn man die weißen Linien nicht sieht.



5 Zauberbild. Wachskreide und Aquarellfarbe

32

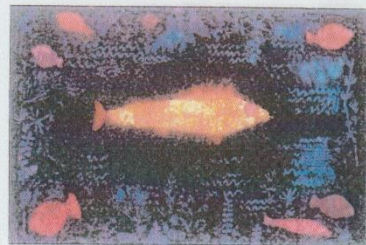
Gerade kleine Kinder jedoch erfreuen sich an dem Überraschungseffekt, dass da plötzlich neue Linien auftauchen. Sie wollen ausprobieren und beobachten. Und für einige Kinder ist es eine tolle Herausforderung, wenn sie mit Kraft malen dürfen/sollen. Einfacher ist die Technik mit den bunten Wachsmalkreiden, da ja die Linien sichtbar sind. Hier können die Kinder das Linienspiel mit Farbflächen ergänzen, um ein Gesamtbild entstehen zu lassen.

Anregung

Ein besonderer Effekt wird erzielt, wenn ein Bild mit farbiger Wachsmalkreide gemalt und dann mit farbiger Aquarellfarbe weiterbearbeitet wird. Einzelne farbige Wassertropfen bleiben auf der Kreide haften und ergeben eine interessante Struktur.



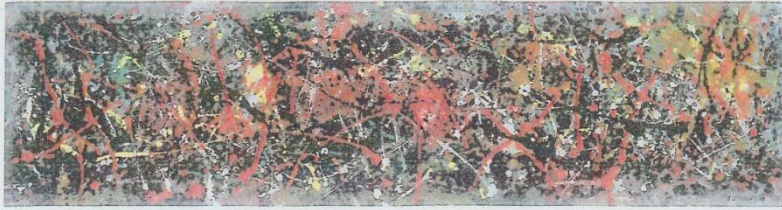
6 Beim Zauber malen gibt es viele Überraschungen



7 Paul Klee: Der Goldfisch, 1925, Öl und Wasserfarben auf Papier und Karton

handwerk-technik.de

5.4 Farbdripping nach Jackson Pollock



8 Jackson Pollock: Nummer 25, 1950

Jackson Pollock (1912 – 1956) war ein US-amerikanischer Maler. Seine Stilrichtung gehört zum Action Painting und abstrakten Expressionismus. Er hat sehr große Bildflächen mit getropften und gegossenen Farbspuren und Spritzern gestaltet. Die Eigenbewegung dieser Spuren war ein wichtiges Gestaltungsmittel. So sind riesige, dynamische Bilder mit rhythmischen Liniennetzen entstanden.

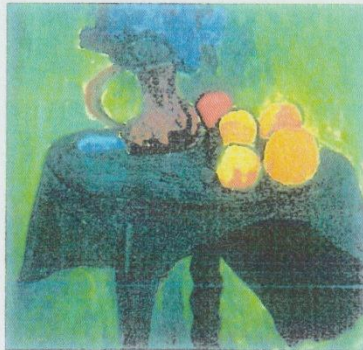
Expressionismus ist eine künstlerische Stilrichtung des frühen 20. Jahrhunderts, die sich vor allem in Deutschland entwickelte. Kennzeichnend ist die Darstellung von Impulsen, Gefühlen und Befindlichkeiten durch eine großflächige, stark konturierte Formsprache mit starken Farb- und Proportionskontrasten. Zur Steigerung des Ausdrucks wird auf ein realistisches Abbilden verzichtet. Themen wie Widerspruch der Geschlechter, Krieg und Revolution stehen im Mittelpunkt. Expressionistische Künstler und Künstlerinnen waren u. a. Emil Nolde (1867 – 1956), Paula Modersohn-Becker (1876 – 1907), Gabriele Münter (1877 – 1962), Marc Chagall (1887 – 1985), Alexej von Jawlensky (1865 – 1941), Wassily Kandinsky (1866 – 1944). Als bekannte Künstlervereinigungen des Expressionismus wurden 1905 „Die Brücke“ in Dresden und 1911 „Der Blaue Reiter“ in München gegründet.

Material

Plastikflaschen und Gefrierbeutel, Malerabdeckpapier oder Tapetenrollen (Baumarkt), großformatige Papiere mit unterschiedlichen Oberflächen und Farben, Klebeband, Nadel zum Lochbohren, flüssige Farbe aus mit Lebensmitteln gefärbtem Wasser oder verdünnte Fingerfarbe

Technik

In die Böden leerer Plastikgefäße wird jeweils ein kleines Loch oder mehrere Löcher gestochen, damit die flüssige Farbe herauslaufen kann (auf eine gute Fließkonsistenz achten). Die Plastikflaschen werden eventuell mit zwei, drei Schnürsen zum Aufhängen und Schwingen versehen. Eine Alternative zu den Plastikgefäßen sind Gefrier-



9 Gabriele Münter: Äpfel auf Blau, 1908/09

tüten. Die Gefriertüten, mit flüssiger Farbe gefüllt, werden so fest zugeknötet, dass sich der Rand als Griff eignet. Großformatige Papiere mit unterschiedlichen Oberflächen sowie das Malerabdeckpapier oder Tapeten werden auf den mit Folie ausgelegten Böden oder Tischen mit Klebeband fixiert. Nun werden die Farbgefäße über die Papierbögen oder das großzügig ausgelegte Malerabdeckpapier am Boden geschwungen. Sie hinterlassen dabei farbige Spuren und Kleckse. Es ergeben sich engere und weitere Liniennetze. Die dynamische Bewegung des Schwingens bleibt sichtbar. Die sich überlagernden Farblinien schaffen eine eigenwillige Raumwirkung.

Diese Technik nennt man Dripping. Auf farbig grundiertem Papier wirkt das Dripping noch intensiver.

Gestalterische Übung

Probieren Sie die Technik des Farbdrippings am besten in einem mit Papier ausgelegten Raum aus, in dem Sie sich bewegen können. Verwenden Sie großzügige Papierbögen. Experimentieren Sie mit verschiedenen Farbmaterialien. Welche unterschiedlichen Wirkungen können Sie mit den Farben und den Liniengeflechten erreichen?

Reflexion

Welche Erfahrungen machten Sie mit dieser „Maltechnik“? Worauf mussten Sie achten? Welche Spuren sind noch entstanden?

Beim Farbdripping wird die Farbe sehr indirekt durch die Bewegung der tröpfelnden Farbgefäße



10 Farbdripping: Malen mit der Farbtüte

auf den Malgrund gebracht. Auch der Schwung der Farbdose oder des Farbbeckens bewirkt bestimmte Spuren auf dem Papier. Linien und Punkte sind dabei hauptsächlich dem Zufall überlassen. Das Bild-Farbgeflecht entsteht vor allem durch Wiederholungsbewegungen und das Prinzip der Streuung und Verdichtung einzelner Farbspuren. Verschiedene Farbmaterialien (z. B. Tee mit Temperafarbe oder Aquarellfarbe) können auch eine weitere Tiefenwirkung im Bild erzeugen. Die kleinen Kinder finden es immer wieder spannend, Techniken anwenden zu können, in denen sie Bewegung durch den Raum mit Spuren hinterlassen verbinden können. Es ist eine bewegte Überraschungstechnik. Das genauere Beobachten der Spuren und die entsprechend eingesetzte Feinmotorik durch das Halten und Schwingen der Farbbehälter werden gefördert. Kinder, die wenig Interesse an klassischen Malmaterialien und Techniken haben, lassen sich meistens mit dieser Technik des Action Paintings motivieren. (Siehe auch Kap. 25.2 „Wasser und Matschlandschaft“)

Anregung

Im Sommer können die Farbflaschen oder -beutel auch zu Spritzen umfunktioniert werden. Die Kinder dürfen sich gegenseitig mit der Farbe nassspritzen. Das kann für die Kinder, nur mit einer Windel bekleidet, eine witzige Erfrischung und Körpererfahrung sein. Falls farbiges Wasser verwendet wurde, hinterher duschen! Achtung: Nicht jedes Kind hat an dieser Art von Körpererfahrungen Spaß! (Siehe auch Kap. 25.5 „Eis und Schnee“)

5.5 Weitere Experimente mit Aquarellfarbe

Pustebilder

Die nasse Farbe wird auf trockenem, möglichst glattem Papier am besten mit einem dicken Strohhalm aufeinander gepustet. Auch hier entstehen Zufallsspuren. Die Kinder beobachten, wie die Farbe auf das Pusten reagiert und sich ein Bild entwickelt. Sie üben bei dieser Technik außerdem gezielt zu pusten, wodurch die Mundmotorik gefördert wird.

Fließbilder

Die dünnflüssige Farbe wird durch Kippen und Drehen des Blattes zum Fließen gebracht. Dabei entstehen interessante Farbverläufe. Dieses Experiment eignet sich schon für Kleinkinder. Zur Unterstützung des Kippens kann das Blatt auf einem Tablett befestigt werden. Ältere Kinder können die Farben gezielter fließen lassen und später weiterbearbeiten.



11 Farbe mit einem Strohhalm verpusten

Klatschbilder

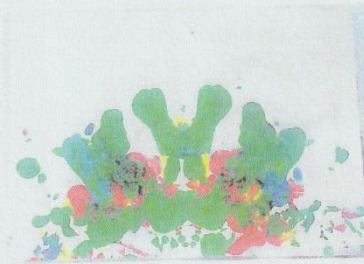
Diese Technik ist vor allem bei Kleinkindern beliebt. Das nass gemalte Bild wird einmal oder mehrmals geklappt und die Seiten aneinandergedrückt. Dabei entstehen neue Farbmischungen und interessante Strukturen. (Siehe auch Kap. 5.2 „Knitterbild“)

Strukturspiele mit Frischhaltefolie

Auf das feuchte Bild wird eine leicht geknüllte Frischhaltefolie gedrückt. Beim Abnehmen der Folie (evtl. etwas antrocknen lassen) nimmt die Folie Farbe vom Bild auf und es entstehen neue Strukturen. Dieses Experiment ist auch mit saugfähigen, geknüllten Mallappen möglich.

Regentropfenbild

Ein Aquarellbild wird nach dem Trocknen in den Regen gehalten. Der Regen hinterlässt interessante Spuren und Veränderungen auf dem Bild.



12 Klatschbild – hier mit Fingerfarben

Projektaktivität Wasserrutsche mit Aquarellstiften
Material

Aquarellstifte, Papierrolle, Klebeband, Wasserbehälter, Pinsel und Malwerkzeuge

Kinder unter 3 Jahren sind vor allem an handelndem Erforschen und Experimentieren interessiert. „Was kann man also mit der Farbe alles machen?“ statt „Welche Ergebnisse erhalte ich?“ Und natürlich sind Kinder gerne draußen und in Bewegung. Bei dieser Projektaktivität können die Kinder selbst erforschen, was man mit Aquarellkreide machen kann.

Aquarellkreiden sind leider nicht sehr preiswert, jedoch eine hervorragende Ergänzung zur flüssigen Aquarellfarbe. Es sind meist weiche Stifte, mit denen auf trockenem oder nassem Aquarellpapier gemalt wird. Anschließend werden die Linien und Farbflächen der Zeichnung mit einem feuchten Pinsel übermalt und dabei leicht verwischt. Wählen Sie für die Kinder dicke Stifte aus, die sie gut greifen können.

Dass Farbe fließt und sich mit Wasser verändert, haben die Kinder schon drinnen beim Malen erfahren können. Aber was passiert, wenn draußen auf der Rutsche Wasser über Bilder mit Aquarellkreide gegossen wird? Lösen sich die Bilder auf? Fließt die Farbe dann auch nach unten, so wie die Kinder nach unten rutschen?

Die Kinder bemalen zuerst mit dicken Aquarellstiften eine lange, trockene Papierbahn. Auf einer Kinderrutsche wird die schon bemalte Papierbahn ausgelegt und befestigt. Nun können die Kinder von oben mit Wasser die Farbe begießen und beobachten, wie die Farbe darauf reagiert. Das Papier wird weich und die Farbe kann man nun mit dem Finger verstreichen. Das Wasser färbt sich nur wenig, die Farbe wird nicht ganz abgespült. Man kann natürlich auch ausprobieren, was sich verändert,

wenn man das gemalte Bild mit Wasser und einer Spülbürste bearbeitet.

Hier geht es nicht nur um Eigenschaften von Farbe („Was kann man mit Aquarellkreiden machen?“), sondern auch um die physikalische Naturerforschung der Erdanziehungskraft. Was oben ist, fällt, rutscht, fließt nach unten. Das Experiment mit der Farbe macht dies nur sichtbar.



13 Was passiert nun mit der Aquarellkreide?



14 Kinder vermahlen mit Bürsten die Aquarellkreiden

6 FARBGESCHICHTEN

Kleine Geschichten, in denen die Farben selbst etwas entsprechend ihren Eigenschaften und „Charakteren“ erleben, regen die Kinder dazu an, Farben in ihrer Qualität noch intensiver zu erfassen. Diese Geschichten werden Farbgeschichten genannt. Sie erreichen ihr Ziel am besten, wenn die Farben wie Personen mit anderen Farbpersonen in Kontakt treten: „Blau und Gelb spielen miteinander Fangen“ oder wie in folgender Geschichte: „Das helle Gelb wollte mit dem wilden Rot tanzen“.

Farbgeschichten können die Kinder auch bewusst an die verschiedenen Farbmischungen heranzuführen: „Rot und Blau hatten einen dicken Streit. Sie kämpften wild miteinander, da entstand ein dunkles Violett.“



1 Gelb und Rot werden zu Orange



2 Blau und Gelb werden zu grünem Gras

Malwerkstatt K&G

„Als das Gelb das Blau fand, rief es aus: Da bist du ja! Ich suche dich! Sie lachten und umarmten sich. Da wurden sie durch diesen Spaß bei der Umarmung grün wie Gras.“ (Leo Lionni: „Das kleine Blau und das kleine Gelb“, 1962, S. 12)

„Die Sonne trifft ein kleines Rot und lässt eine saftige Orange reifen.“

„Wenn das Gelb seine gelbe Heimat verlässt und ins blaue Land fährt, Was passiert dann?“

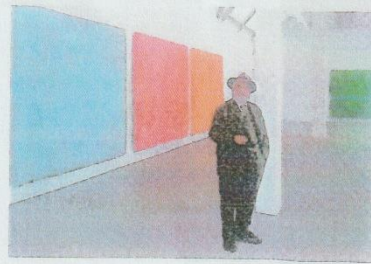
Mit Farbgeschichten werden die Kinder zu einem Farberleben geführt, bei dem die Farbe an sich im Vordergrund steht. Die Kinder erfahren, dass Farben einen starken emotionalen Ausdruck haben und können dieses Wissen für das eigene Ausdrucks-malen nutzen. Diese Art zu malen ist deshalb auch schon für Kinder ab ca. 1,5 Jahren geeignet.

Farbgeschichte: Ein kleines Rot hüpf über die Wiese

Diese Farbgeschichte ermöglicht eine vielseitige Auseinandersetzung mit Farben. Beim Grünmischen mit gelber und blauer Farbe auf dem nassen Papier entstehen von alleine verschiedene Grüntöne. Das Kind lernt so beim eigenständigen Mischen die Farbnuancen von Grün kennen. Je nachdem, ob die Sonne scheint oder gerade ein dicker Regenguss herabgekommen ist, leuchtet Gras in unterschiedlichen Farbnuancen. Hier wird die Wahrnehmung und differenzierte Beobachtung der Natur angeregt. Sprachliche Begleitung für diese unterschiedlichen Farben erfahren die Kinder von den Erwachsenen.



3 Ein kleines Rot hüpf über die grüne Wiese



4 Gotthard Graubner und seine Farbraumkörper

Weitere Anregungen für Farbgeschichten

- ◆ Ein kleines Rot fällt ins blaue Wasser
- ◆ Ein kleines Gelb ist unterwegs im grünen Wald
- ◆ Farbenzauber
- ◆ Farbenregen
- ◆ Farbentanz

Farbgeschichten können auch als kleine Theaterstücke gespielt werden und fördern somit mehrere Kompetenzen des Kindes.

Aufgaben

1. Erfinden Sie eigene Farbgeschichten für die praktische Umsetzung mit Kindern. Achten Sie darauf, dass diese gerade für kleine Kinder kurz und prägnant sind. Am besten stellen Sie auch einen Bezug zum Alltag der Kinder her.
2. Beschäftigen Sie sich mit Bildern der zeitgenössischen Künstler Mark Rothko und Gotthard Graubner. Welche Anregungen zur Auseinandersetzung mit Farbe können diese Künstler Kindern bieten?



5 Mark Rothko: Number 10, 1950, Museum of modern Art, USA